



gutefrage.net

Die Ratgeber-Community

004 Februar 2010

**Die 10 besten Tipps**

**Die häufigsten Fragen und die  
besten Antworten zum Thema  
Videodreh**

**Wie viel Spielberg steckt in dir?**

Der gutefrage.net-Ratgeber zum Thema Videodreh

## Von der Themensuche bis zum fertigen Video

Ein Film zu drehen ist teuer, könnte man meinen. Wenn man sich Vorbilder, wie die Filme von Stephen Spielberg, James Cameron oder Peter Jackson sucht, stimmt das sicher. Doch in Zeiten von Handys, Digitalkameras und Camcordern kann heute jeder zum Regisseur werden und die eigenen Filme über Online-Videoportale einer großen Menschenmenge zugänglich machen. Gut, ganz so einfach geht es vielleicht doch nicht. Man denke an verwackelte Bilder, bei denen selbst einem Zitteraal schlecht würde. An Menschen, die ohne Kopf durch das Bild laufen oder Tonspuren, die schlecht synchronisierten Werbespots Konkurrenz machen. Doch das alles muss nicht sein.



Quelle: © Michael Hirschka / PIXELIO

Hier die 10 besten Tipps die zeigen, wie man auch mit einfachen Mitteln und in wenigen Schritten ein eigenes, ansehnliches Video produzieren kann:

\*\*\* TIPP 1 \*\*\*\*\*

**Gute Planung ist wichtig:** Bevor man mit dem Filmdreh beginnen kann, muss man sich zunächst über dessen Inhalt und Ziel Gedanken machen. Um was soll es bei der Geschichte gehen und was will man damit bezwecken? Welche Zielgruppe soll der Film ansprechen? Nachdem man sich ein Basiskonzept überlegt hat, geht es um die Details. Wie in einem Drehbuch, schreibt man Schritt für Schritt die Details des Filmes auf. Dazu zerlegt man die Geschichte in einzelne Einstellungen und Szenen und schreibt detailliert auf, welcher Text von wem gesprochen wird, welche Handlungen wie von wem durchgeführt werden, und welche Nebenbedingungen erforderlich sind. *(von KriLu und Trilobit)*

\*\*\* TIPP 2 \*\*\*\*\*

**Storyboard sorgt für bessere Vorstellung:** Alles ist genau geplant, die Akteure haben ihre Rollen geübt – der Dreh könnte starten. Doch plötzlich kommen unerwartete Fragen auf: Was sollen die Akteure anziehen? Welches Dekomaterial wird benötigt? Wie



Quelle: © Arty / PIXELIO

genau sollen die einzelnen Szenenbilder aussehen? Und so vergehen weitere Stunden für die neue Planung. Wer das vermeiden möchte, kann mit einem Storyboard vorsorgen. In einem Storyboard werden die einzelnen Szenen kartoonartig skizziert. So wird bereits vor dem Dreh erkennbar, was in dem Video zu sehen sein wird und ob die Bilder in dieser Reihenfolge in der Lage sind, die Geschichte flüssig und schlüssig zu erzählen. Auch die Kameraführung und die bildliche Wirkung der Personen wird genau dargestellt. *(von Mirimari)*

Kameraführung und die bildliche Wirkung der Personen wird genau dargestellt. *(von Mirimari)*

\*\*\* TIPP 3 \*\*\*\*\*

**Guter Ton dank Zusatzmikrofon:** Ein Film, der mit einem glasklaren Sound unterlegt ist, ist schon etwas Schönes und eine Wohltat für die Ohren. Eine wahre Herausforderung hingegen, sind Filme mit murmelnden, unverständlichen Stimmen, die auch gut als Hörtest beim Ohrenarzt geeignet wären. Da wünscht man sich glatt die guten, alten Stummfilme aus den Charlie Chaplin Zeiten zurück. Wer trotz mäßig guter Kameramikrofone nicht auf den Filmsound verzichten möchte, kann mit Zusatzmikrofonen nachhelfen. Diese kann man bei einigen Kameras während des Filmdrehs anschließen und erhält so einen besseren Ton. Alternativ kann man mit ihnen auch gesprochene Texte auf dem Computer aufnehmen und die Tonspur anschließend mit einem Videobearbeitungsprogramm zu dem Video hinzufügen. *(von spitschan und HollyPsy)*

\*\*\* TIPP 4 \*\*\*\*\*

**Gutes Licht sorgt für optimale Sicht:** Ein Video-Motiv ist erst dann richtig gut, wenn es auch zu sehen ist. Verschwindet es jedoch hinter zu hellem Gegenlicht oder in den Tiefen der Dunkelheit, würde auch ein zweitklassiges Motiv genügen. Grundsätzlich gilt daher wie beim Fotografieren: Nicht gegen das Sonnenlicht filmen! Denn was den Zuschauer blenden soll, ist lediglich die Schönheit des Bildes – nicht aber das Sonnenlicht. Ist das Set hingegen zu dunkel, kann man zur Aufhellung zusätzliche, externe Lichtquellen einsetzen. Auch diese sollten sich aufgrund der Blendungsgefahr stets hinter der Kamera befinden.

Die meisten Kameras besitzen zudem Funktionen für die Regulierung der Bildbeleuchtung. Für Laien empfiehlt es sich, die automatische Einstellung zu wählen. Dabei erkennt die Kamera automatisch, welche Belichtungsdauer sich optimal für die gegebenen Lichtverhältnisse eignet. Wer lieber dem eigenen Gespür vertraut, kann die Bildbeleuchtung auch manuell einstellen. Besonders individuelle Lichteffekte lassen

sich außerdem durch den Einsatz bunter Folien erzeugen. *(von eiskalteMilch und outlawtrail)*

\*\*\* TIPP 5 \*\*\*\*\*

**Anschlussfehler vermeiden!** Nach ihnen zu suchen, ist eine Herausforderung für viele Filmfreunde: Anschlussfehler. Manche erkennt man sofort, andere nur mit Zeitlupe. Und sie beweisen: Selbst Hollywoods Regisseure sind nicht perfekt. Der Klassiker ist die Uhr im Hintergrund. Im Wechsel von einer Bildeinstellung zur nächsten weist sie plötzlich einen großen Zeitsprung auf. In einer weiteren Szene ist die Zeit wieder um Stunden zurück gedreht. Diese sogenannten "Anschlussfehler" entstehen oft nach Drehpausen. Daher ist es besonders wichtig, bei Pausen alle Details, wie Kamerastandort, Kleidung, Frisuren und Hintergründe genau zu notieren. So kann anschließend mit den gleichen Einstellungen mit dem Dreh fortgefahren werden. *(von Kakarott und Leckerschmeck)*

\*\*\* TIPP 6 \*\*\*\*\*

**Hektische Kameraführung vermeiden!** Wenn den Zuschauern eines Filmes ganz schummerig wird, dann im Idealfall vor Rührung. Doch im Real-Fall sorgen



Quelle: © Michael Bührke / PIXELIO

hektische Kameraführungen für Schwindel bei den Zuschauern. Das Bild schwenkt zu schnell von einem zum nächsten Motiv. Es wird ständig vor- und zurückgezoomt. Die Kamera schwenkt unruhig hin und her. Wie so oft im Leben, heißt daher auch beim Videodreh die Devise: In der Ruhe liegt die Kraft. Ein einfaches Stativ schützt bereits vor

verwackelten Aufnahmen und mit der Zoom-Funktion sollte man sparsam umgehen. Einem entspannten Sehvergnügen steht dann nichts mehr entgegen. *(von Edding89 und anjanni)*

\*\*\* TIPP 7 \*\*\*\*\*

**Lieber etwas mehr aufnehmen!** Beim Videodreh ist es wie mit einer Langhaarfrisur: Man kann sie zu allen erdenklichen Kurzhaarfrisuren kürzen. Müssen jedoch Extensions eingesetzt werden, ist das sehr zeitaufwendig und es gibt sie nicht immer in der Originalhaarfarbe. Muss also nachgedreht werden, kostet das unnötig Zeit und die neuen Drehbedingungen können von den ursprünglichen Bedingungen abweichen. Um das zu vermeiden, sollte man immer etwas mehr Videomaterial aufnehmen. Und sind nicht die Outtakes manchmal sogar noch besser, als der eigentliche Film? *(von outlawtrail)*



Quelle: © Zero1o1 / flickr.com

\*\*\* TIPP 8 \*\*\*\*\*

**Video drehen:** Viele Hobby-Filmer kennen das Problem: Schnell hat man mit der Kamera auf ein Motiv gehalten, es gefilmt und später stellt sich heraus: Das Bild steht auf dem Kopf. Den Film im Kopfstand anzusehen sorgt sicher für kurzzeitige Erheiterung und die sportliche Ertüchtigung so mancher Couch-Potato. Wer im Kopfstand jedoch weniger geübt ist und das Bild lieber gemütlich im Sitzen anschauen möchte, muss nicht verzweifeln, denn es gibt Hilfe – mit dem Windows Movie Maker beispielsweise. Den haben die meisten PC's

bereits installiert und er ist auch für Laien einfach zu bedienen. Zunächst muss man das Video laden, indem man auf „Video importieren“ klickt. Anschließend kann man das zu bearbeitende Video auswählen und öffnen. Zum Drehen des Bildes muss man auf dem oberen Reiter die Menüpunkte „Extras->Videoeffekte“ auswählen und die Option „180° drehen“ wählen. Schon ist das Bild richtig herum. Und wer sein Leben doch gern auf dem Kopf verbringt – die Drehfunktion funktioniert auch entgegengesetzt. *(von CanonMcLay)*

\*\*\* TIPP 9 \*\*\*\*\*

**Die Wahl des Videoformates:** Früher war alles so einfach: Es gab eine Videokassette, ein Bildformat und einen Player, der die Filme anspielte. Heute gibt es sie auf CD, DVD, Microcard, Festplatten und vielem mehr. Genauso vielzählig sind auch die Abspielgeräte und Videoformate. Für welches Format man sich da entscheiden sollte, hängt hauptsächlich vom Abspielgerät und dem Verwendungszweck ab. Soll der Clip bei YouTube hochgeladen

werden oder auf dem Handy nutzbar sein, empfehlen sich mp4- und mpeg-Formate. Diese Dateien nehmen nur sehr wenig Speicherkapazität in Anspruch und ihre verhältnismäßig geringe Qualität reicht für diese Zwecke aus.

Will man den Clip mit hoher Qualität im Fernseher anschauen, eignet sich das avi-Format besonders. Die Datei ist zwar größer, aber die Filmqualität dafür umso besser.

Wer den Clip auf dem PC anschauen und speichern möchte, ist mit dem DivX-Format gut beraten. Die Datei nimmt wenig

Speicherplatz in Anspruch und die Bildqualität bleibt gut. *(von Xyarvius)*

\*\*\* TIPP 10 \*\*\*\*\*

**Videofomate konvertieren:** Nichts ist ärgerlicher, als nach langer Arbeit stolz die eigene DVD mit dem fertigen Video in den Player zu schieben und festzustellen: Das Video kann nicht abgespielt werden. Was nun? Den Player anfehlen oder an ihm rütteln und schütteln, in der Hoffnung, dass er es sich noch einmal anders überlegt? Man könnte es auf einen Versuch ankommen

lassen. Doch dank zahlreicher Freeware-Programme im Internet lassen sich die meisten gängigen Videofomate auch ohne Gewalt schnell und einfach in das passende Format konvertieren und so doch noch abspielbar machen. Auch auf iPods oder Handys sind die Filme so nutzbar. Die gutefrage.net-User raten zu Programmen, wie dem Any Video Converter, Free FLV Converter, oder dem Koyote Free Video Converter. *(von odagiri, DrNoo und Bubblesgun)*



Für alle, die gar nicht genug vom Videodreh bekommen können, gibt es noch die RSS Feeds: Einfach auf [www.gutefrage.net/tag/video/1](http://www.gutefrage.net/tag/video/1) gehen und mit einem Klick kostenlos die neusten Fragen abonnieren!

## Die Klassiker: Die häufigsten Fragen und die besten Antworten

Alles, was man für ein Video braucht, ist heute überall und jederzeit zur Hand: In jedem Handy steckt eine Kamera, viele PC's sind mit einer kostenlosen Videobearbeitungssoftware ausgestattet und Bild- und Tonmaterial gibt es im Internet reichlich. Doch nicht immer ist die erste auch die beste Wahl und es gilt Fragen zu klären, wie: Reicht ein Handy oder sollte doch besser ein Camcorder ran? Mit welchem Programm kann ich mein Video bearbeiten? Welche Urheberrechte gilt es zu beachten? Damit Ihr Video garantiert ein Erfolg wird, haben wir für Sie die häufigsten Fragen und die besten Antworten der Community zusammengestellt:

### FRAGE 1: Video filmen: Handy vs. Camcorder vs. Digitalkamera

primusvonquack meint: Handykameras haben bei gleicher Pixelzahl eine schlechtere Bildqualität, denn sie haben sehr einfachere und lichtschwächere Objektive als "richtige" Kameras. Die Videos wirken daher weniger professionell. Machen aber Sinn, wenn der Videoinhalt besonders authentisch wirken soll.

suessf sagt dazu: Digitalkameras sind heute schon sehr gut, um Videos zu drehen. Aber im Gegensatz zu Camcordern sind sie primär zur Aufnahme von Fotos gedacht. Man kann also nicht die gleiche Qualität und die gleichen Funktionen wie bei einem Camcorder erwarten.

brummhummel findet: Mit einem guten Camcorder kann man tolle Videos drehen. Dadurch, dass sie hauptsächlich für Videos hergestellt werden, haben sie viele spezialisierte Funktionen. Das ist aber auch von Gerät zu Gerät unterschiedlich. Wichtig sind beispielsweise die Pixelanzahl, die Größe und Leistungsfähigkeit des Sensors, Zoomfaktoren, die Lichtstärke des Objektivs. Nicht zu vergessen sind auch die Akkuleistung und der Kameraspeicher. Ganz wichtig finde ich außerdem noch einen Usb- /Hdmi-Anschluss und ein gutes Handling.



Quelle: © Viktor Mildenerger / PIXELIO

### FRAGE 2: Mit welchen Freeware-Programmen kann man gut Videos bearbeiten?

Judith0409 empfiehlt: VideoPad ist ein praktischer Video-Editor, mit dem man Video-Dateien aus verschiedenen Formaten schneiden und einfachen bearbeiten kann. Es ist kompatibel mit den Input-Formaten AVI, MPEG, WMV, DivX, XviD, MPEG1, MPEG2, MPEG4, MP4, MOV, ASF, VOB, OGM, 3GP, H.264, RM, und vielen mehr.

Der Rat von fabiiH: Probier es mit dem Windows Movie Maker! Ich empfehle die Version 2.6. Die ist meiner Meinung nach am einfachsten und besten. Das Praktische daran: Man muss das Programm nicht einmal aus dem Internet herunterladen, weil

es bereits auf den meisten Computern mit Windows-Betriebssystem vorinstalliert ist.

LenaG rät zu : Pinnacle VideoSpin. Mit Videospin kann man Videos schneiden und mehrere Videos, Fotos, Musik und Texteinblendungen mit Effekten zu neuen Videos kombinieren. VideoSpin ist vergleichbar mit Movie Maker. Es ist ebenfalls kostenlos, unterstützt jedoch mehr Videoformate und Effekte.

### FRAGE 3: Welche Rechte gilt es beim Videodreh zu beachten?

Ringwraith meint: Jeder Mensch hat ein Recht auf informationelle Selbstbestimmung, diese beinhaltet schriftliche Daten, Tonaufnahmen, Medien und Bilder. Stellt man also ein Bild oder Videos einer Person ohne deren Zustimmung ins Netz, verstößt das gegen ihr Selbstbestimmungsrecht..

mismids Rat: Bei der Verwendung von Liedern sollte man die Urheberrechte beachten und sich vorher informieren, welche Lieder man tatsächlich in das Video einfügen darf. Es gibt aber Lieder deren Anspruchsrechte abgelaufen sind, weil der Urheber schon mehr als 70 Jahre tot ist. So darf man beispielsweise Stücke von Mozart verwenden - aber nur dann, wenn man sie selbst nachspielt. Bei Aufnahmen von anderen Künstlern, die Mozart

interpretieren, wäre dies auch schon wieder eine Urheberrechtsverletzung.

Lupus26 ergänzt: Wer nach kostenloser Musik für sein privates Video sucht, muss nach Titeln mit einer speziellen "Creative Commons Lizenz" suchen. Diese sind leicht zu verstehende Lizenzmodelle, bei denen man zum Teil "nur" den Künstler nennen muss. Im Internet gibt es beispielsweise Portale wie jamendo.com, die kostenlos viele Lizenz-/ Gema-freie Musiktitel anbieten.

boriswulff fügt hinzu: Auch Bilder können in Videos nicht ohne Weiteres verwendet werden. Denn jede Art von Bildmaterial ist grundsätzlich durch das Urheberrecht geschützt. Egal ob ein Copyright dran steht oder nicht! Eine Ausnahme besteht dann, wenn bei dem Bild ausdrücklich dabeisteht, dass der Urheber auf sein Recht verzichtet.



Quelle: © Freya Diepenbrock / PIXELIO

**Mit diesen und vielen weiteren Tipps ausgestattet, sind die Mitglieder der gutefrage.net Ratgeber-Community wahre Experten in der Filmproduktion und müssen sich nicht hinter den großen Regisseuren dieser Welt verstecken. Sollten noch Fragen offen sein: Auf [www.gutefrage.net](http://www.gutefrage.net) gibt es Antworten.**

# gutefrage.net

Die Ratgeber-Community

Alle **gutefrage.net** Ratgeber  
zum **kostenlosen Download** unter  
[www.gutefrage.net/ratgeber-kompakt](http://www.gutefrage.net/ratgeber-kompakt)

Danke an alle Community-Mitglieder, deren Beiträge hier Erwähnung gefunden haben.

## Kontakt:

gutefrage.net GmbH  
Redaktion

Telefon	++49 89 51 51 46 - 132
Fax	++49 89 51 51 46 - 214
E-Mail	<a href="mailto:redaktion@gutefrage.net">redaktion@gutefrage.net</a>